

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 44. Freitag den 20. März 1896. 65. Jahrg.

Ausgabestatt: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. in Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Circulationsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Schnellkourierverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

## Amtliche Bekanntmachungen. Bekanntmachung, betreffend die staatliche Rindviehschau.

In Gemäßheit der im Staatsanzeiger vom 24. Juni 1891 Nr. 143 und im Wochenblatt für Landwirtschaft vom 28. Juni 1891 Nr. 26, sowie in Nr. 85 des Murrthalboten von 1891 veröffentlichten Grundbestimmungen für die staatlichen Bezirksrindviehshauen in Württemberg findet in Murrhardt auf dem von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Musterungsplatz (Klosterhof) am

Donstag den 12. Mai d. J., morgens 7 1/2 Uhr

eine staatliche Bezirksrindviehschau statt, zu welcher die Zuchtstiere des Rotes und Fleckviehs (Simmenthaler, Alb-, Haller-, Neckar- und verwandtes Vieh), nämlich a) Farren, sprungfähig, mit 2-4 Schaufeln, b) Kühe, erkennbar tragend oder in Milch mit höchstens 3 Kälbern zugelassen werden. Preise können bei der Schau in nachfolgenden Abstufungen zuerkannt werden: a) für Farren zu 140, 120, 100, 80 M., b) für Kühe zu 120, 100, 80, 60 M.

Die Höhe wie auch die Zahl der zu vergebenden Preise jeder Abstufung wird erst bei der Schau selbst unter Berücksichtigung der Beschaffenheit der vorgeführten Tiere endgiltig festgesetzt. Diejenigen Viehhalter, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Tiere mindestens 10 Tage vor der Schau, also spätestens bis 2. Mai d. J. bei dem Oberamt unter Benützung der von diesem zu beziehenden Anmeldebüchlein anzumelden und die Tiere spätestens bis zu der oben angegebenen Zeit auf dem Musterungsplatz aufzustellen. — Farren müssen mit Naseuring versehen sein und am Leiftock vorgeführt werden. Backnang, 18. März 1896. K. Oberamt. Kälbcr.

## Bekanntmachung, betreffend Maßregeln gegen die Maikäfer.

Da im Laufe dieses Frühjahrs wieder ein schadenbringendes Auftreten der Maikäfer zu erwarten steht, so werden, um der hieraus für Feld- und Waldgegnisse erwachsenden Gefahr rechtzeitig begegnen zu können, diejenigen öffentlichen Diener, welche sich Berufs halber im Freien aufhalten haben, wie Landjäger, Straßenwärter, Gemeindefeld- und Waldschützen u. s. w., hienüt zur Beobachtung und Anzeige ihrer Wahrnehmungen bei den betreffenden Ortsvorstehern aufgefordert, welche letztere sodann ungehindert dem Oberamt Anzeige und Bericht darüber zu erstatten haben, welche Einleitungen und Anordnungen zum Sammeln bezw. Vertilgen der Maikäfer getroffen worden sind. Dabei wird auf die Vorschriften des Erlasses des K. Ministeriums des Innern vom 24. März 1890, Nr. 3290, Amtsbl. S. 86 ff., noch besonders hingewiesen. Backnang, den 18. März 1896. K. Oberamt. Kälbcr.

## Den Schultheißenämtern

gehen die Lösungsscheine der Militärpflichtigen der Altersklassen 1874, 1875 und 1876 mit dem Auftrag zu, dieselben den betreffenden Mannschaften nach vorausgehender Ergänzung der Stammrollen auszufolgen und Empfangsbcheinigung hierüber anher einzulenden. Backnang, 20. März 1896. K. Oberamt. Kälbcr.

## Bekanntmachung.

In Oberfischbach (Gde. Großerlach) ist die Maul- und Klauenfeuche ausgebrochen. Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die Unterlassung oder Verzögerung der Anzeige von Seuchenausbrüchen, sowie die Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenfeuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht. Den 19. März 1896. K. Oberamt. Frommelb, Wm.

## Beugholz-Verkauf.

Am Freitag den 27. März, vormittags 10 Uhr im Lamm in Waldenweiler aus dem Staatswald Borden Buchlinge, Hinteres Baggengewäble, Hinteres und Vorderes Lohholz, Vorderer Kohlenstein, Mittlere und Hintere Gärtnershalbe: Am.: Buchen: 69 Scheiter, 89 Prügel, 26 Anbruch; Nadelholz: 5 Scheiter, 55 Prügel, 199 Anbruch.

## Backnang Steuer-Abrechnung

pro 1. April 1895-96. Dieselbe findet von heute ab bis zum 31. d. Mts. auf dem Rathause statt, worauf die Einwohnerpflicht hingewiesen wird. Den 18. März 1896. Stadtschultheißenamt: Gock.

## Backnang Die Vergebung des Stadtfuhrwerks

pro 1896/97 wird am Mittwoch den 25. d. M., vormittags 11 Uhr, auf dem Rathause vorgenommen. Stadtschultheißenamt.

## Backnang Das zur Straßenbeleuchtung und für die hädtlichen Lokale pro 1896/97 nötige

Gröl wird im Submissionswege vergeben. Offerte, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift sind bis 27. d. M., vormittags 10 Uhr, bei der Stadtschultheißenamt abzugeben. Stadtschultheißenamt.

## Backnang. Die Militärlpflichtigen

des Gemeindebezirks Backnang haben ihre Lösungsscheine am Sonntag den 22. d. M., von vormittags 11-12 Uhr, auf dem Rathause (Ganzlei des Stadtschultheißenamts-Präsidenten) abzugeben. Den 19. März 1896. Stadtschultheißenamt: Gock.

## Lippoldswiler. Jagd-Verpachtung.

Die Ausübung des Jagdrechts auf der nach Abzug der Staatswaldungen ungefährt 446 ha großen Gesamtgemeindefurth kommt am Montag den 30. März 1896, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathause in Lohweiler auf 3 Jahre im öffentlichen Aufsteich zur Verpachtung. Gemeinderat. Vorstand: Seyd.

## Kirchberg a. Murr. Stammholz- und Nußholz-Verkauf.

Am Samstag den 21. März 1896, nachmittags 2 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde aus dem Schlag Mittelthorhau 21 Stüben von 3-9 m Länge und bis zu 6,28 Fm. 1 Forde „ 6 „ „ mit 0,48 Fm. 1 Erle von 8 m Länge und mit 0,60 Fm. 11 Am. schönes eichenes Küstlerholz. Den 18. März 1896. Schultheiß Vopp.

## Mundelsheim. Holzmarkt am 25. März 1896.

Schöne gespaltene Weinbergpfähle finden voranschichtlich guten Absatz. Gemeinderat.

## Kirchheim a. Neckar, Oberamts-Bezirkheim. Der landwirtschaftliche Ortsverein hier bedarf

24000 Stück Rebstähle und zwar gespaltene 6000 Stück, gefägte 18000 Stück je l. Qualität. Die Pfähle müssen franco hieher geliefert und vom Lieferanten hier übergeben werden. Solche Lieferanten werden ersucht, ihre Offerte bis 1. April d. J. zu übergeben.

## Strafkolonien.

Seit Jahren schon sind Stimmen laut geworden, welche sich für Anlegung von Verbrecherkolonien aussprechen; man braucht dabei nicht an die „trockene Guiltoline“ zu denken, die Frankreich früher in Cayenne besaß; auch die Franzosen sind humaner geworden und schicken ihre unheilbaren Verbrecher heute nach Neukaledonien, das in gesundheitslicher Beziehung weniger Bedenken erregt.

Es steht leider statistisch fest, daß die Zahl der rückfälligen Verbrecher wächst. Noch im Jahre 1882 waren nur 25 Prozent aller Verurteilten in Preußen rückfällig; 10 Jahre später stieg das Verhältnis schon auf 34, 1893 auf mehr als 35 Prozent. Es ist eine Thatsache, daß langdauernde und entsetzende Freiheitsstrafen den aus der Strafkast Entlassenen regelmäßig an seinem Fortkommen hindern und ihn um so gewisser zur Verübung neuer Straftthaten treiben, je länger die Haft gebauert hat, da die abkumpfende Wirkung der letzteren und die Entwöhnung der Sorge ums tägliche Brot ihm die Fähigkeit rauben, sich aus eigener Kraft eine Existenz zu gründen. Daß unsere sozialen Verhältnisse in der That den Rückfall in das Verbrechen begünstigen, indem das Vorurteil, das dem entlassenen Zuchthäuser auf Schritt und Tritt begegnet, es ihm außerordentlich schwer, wenn nicht unmöglich macht, Unterkommen und nützliche Arbeit zu finden, läßt sich ebenfalls nicht bestreiten.

Man wird einem erheblichen Teil der auf der Bahn des Vasters und Verbrechens vorwärts Gerangenen ein gewisses Mitleid nicht verschagen können. Aber andererseits ist es auch nicht angängig, solche Individuen, die ihre entsetzende Strafe verbüßt und kaum Aussicht haben, sich wieder in ehrlcher Weise zu ernähren, einfach auf die menschliche Gesellschaft loszulassen. Da bleibt denn nur übrig, sie entweder zeitweilig einzusperrten und so für die Gesellschaft unschädlich zu machen, oder sie in anderer Weise von der Gesellschaft fernzubalten, nämlich durch die Deportation. So lange wir keine übersehbare Plätze besitzen, konnte nur die lebenslängliche Einsperrung in Frage kommen, die ja auch in neuerer Zeit vielfach erwogen worden ist und nicht der strafrechtlichen Umgrenzung des Begriffs der sogenannten „Unverbrechlichen“ fortbauert auf dem Programm der Strafrechtsreformer steht. Seitdem aber Deutschland in den Besitz ausgedehnter Schatzgebiete gelangt ist, hat auch die Deportation praktische Bedeutung gewonnen. Wie selbsthaftig bereits die öffentliche Meinung mit der Frage befaßt ist, zeigen die Erörterungen, die am 18. Februar d. J. in der bayerischen Abgeordnetenversammlung darüber bei der Beratung des Etats der Strafanstalten gepflogen worden sind. Anlässlich der Beinträchtigung des Handwerks durch Gefängnisarbeiten war der Antrag gestellt worden, daß im Bundesrat die Einrichtung überseeischer Strafkolonien angeregt werden möge. Die Errichtung solcher Kolonien wurde namentlich aus der Erwägung empfohlen, daß erfahrungsgemäß der mit vielen Millionen Aufwand geührte Kampf gegen das Verbrechertum doch den Zweck der Besserung nur erreiche, wenn — wie dies in Kolonien möglich sei — entlassenen Gefangenen eine den Unterhalt stützende Beschäftigung zugewiesen werden könnte. Der Antrag begegnete zwar teils wegen finanzieller Bedenken, teils aus klimatischen Rücksichten vielfachem Widerspruch.

Der letzte Einwand ist hinfällig, wenn man beispielsweise Deutsch-Südwestafrika als Strafkolonie ins Auge faßt, das nach dem der amtlichen Denkschrift vom 20. Dezember 1894 beigefügten Gutachten dreier angesehenen Afrikareisenden namentlich in seinem mittleren und nördlichen Teile ein für deutsche Ansetelungen sehr geeignetes Land ist, das ein für Weiße durchaus zuträgliches Klima hat. Dort könnten sogar solche Strafkolonien für die Kultivierung des Landes, Wege- und Straßenbau unendlich viel thun, während hierzulande die Zuchthäuser mit ihren hilflosen Arbeiterkräften nur Industrie und Handwerk eine schwer schädigende Konkurrenz bereiten. Dort könnte unter verhältnißmäßig leichtem und weit besser an der Erziehung und Besserung der Sträflinge gearbeitet werden, als in unseren Zuchthäusern, weil ihm dort im fernen Lande ohne Gefahr für die Gesellschaft die Möglichkeit gegeben werden kann, durch gute Führung während der Strafzeit zu ökonomischer Selbstständigkeit und wieder zu bürgerlicher Selbstberichtigung zu gelangen. Das hat sich z. B. in Australien glänzend bewährt. Die bei weitem überwiegende Anzahl entlassener Sträflinge in Neu-Süd-Wales war einem regelmäßigen und gesitteten Lebenserwerb wiedergewonnen worden durch die Aussicht auf Erwerb, die sich ihnen eröffnete nach ihrer Entlassung. Sie wurden gebessert, weil sie eine Gelegenheit fanden, die ihnen selbständigen Unterhalt sicherte und die sie aus bestillosen Vagabunden zu kleinen Landeigentümern emporhob.

## Verschiedenes.

**Delphine auf der Reise.** Man berichtet aus Wien vom 4. März: Drei interessante Passagiere haben gestern auf ihrer Durchreise von Konstantinopel nach Budapest Wien passiert: Drei Delphine, die mit zu den Attraktionen der Millenniums-Ausstellung gehören werden. Die Tiere wurden bei Konstantinopel gefangen und traten ihre Reise in 3 rickigen mit Seewasser gefüllten Bottichen an, erst zur See nach Triest und von dort mit der Eisenbahn via Wien nach Budapest. In Jaffern, die gleichfalls mit Seewasser gefüllt sind, wurde der nötige Proviant, kleine Seefische mitgeführt, und bei jedesmaliger Stütterung auf der Reise konnte man sich überzeugen, daß die Delphine noch wohlgenut in den Bottichen herumplätschern. Vorläufig bleiben die Delphine in Budapest noch in den Bottichen, bis die Witterung es gestattet, sie in den großen Ausstellungsteich zu verpflanzen. Dieser Teich — 325000 Quadratmeter groß — wird für die Delphine eine eigene Abteilung mit Seewasser enthalten.

**Russische Räuber.** Dem „Sowjet“ wird aus Jekaterinburg geschrieben: Vor einigen Tagen hat sich bei uns ein schreckliches blutiges Drama abgepielt. Bei der Eisenbahnstation Jekaterinburg näherten sich in der Dämmerung einige als Bauernweiber verkleidete Räuber einem Bahnwärterhäuschen und baten den Bahnwärter, ihnen den Weg zu zeigen und sie bis zum nächsten Bauernhaus zu begleiten, da der Weg vollständig versteht war. Der Bahnwärter, der die Räuber für wirkliche Bauernweiber hielt, ging mit ihnen, wurde aber schon in der Nähe des Wärterhäuschens von den Strödlern durch einen Wilschlag getötet. Hierauf kehrte einer von den Räubern nach dem Bahnhüterhäuschen zurück und suchte durch Drohungen aus der Frau des Bahnwärters herauszubringen, wo ihr Geld versteckt sei. Da diese sich weigerte, brachte der Unhold ihr mit einem Messer mehrere Wunden bei, so daß die Unglückliche blutüberströmt zusammenbrach und ohnmächtig liegen blieb. Hierauf wandte sich der Räuber mit derselben Forderung an den siebenjährigen

Hände auf die Schultern des andern. „Was mich betrifft, von Herzen gern“, antwortete dieser. „Ich zweifele auch nicht, daß meine Frau und das Kind selbst damit einverstanden sind.“

In dem Zimmer beim Kaufmann waten viele Landleute verlammt.

Der Qualm von den vielen Pfeifen war fast zum Schmeiben und das Gespräch laut und lebhaft.

Als die beiden eintraten, rief einer der Anwesenden: „Weiß der Knack, wie Niels Reiter das anfängt. Wir anderen trüben mit den Jähren zusammen und werden kleiner; er aber geht in die Höhe. Ich meine, du bist noch um einige Zoll gewachsen, seitdem wir uns hier vor ein paar Stunden zuletzt saßen, Niels.“

Der Alte richtete sich noch höher empor und sah die Versammlung mit einem fröhlichen Blicke an.

„Hast recht, Christian! Seitdem bin ich in eine große Familie hineingewachsen, und die soll sich nicht über den Großvater zu schämen brauchen.“

„Anderer schliefen in meinem Alter mit dem Leben ab, jetzt fange ich erst das meine an.“

„Sieh, sieh!“ hieß es. „Du wirst am Ende noch heiraten.“

„Nein, dazu kommt es für mich nicht in dieser Welt. Aber“, fuhr er fort und dabei legte er seine Hand auf Erich Madsens Schulter — „ich fahre jetzt nach Hause und morgen hole ich mir meine Frau.“

„Heiraten thue ich nicht“, wandte er sich gegen die anderen, „aber deshalb wird am Ende doch später Hochzeit im Reiterhose zu Hulby. Die Tochter des Hofbauers ist keine schlechte Partie.“

Der alte Mann drehte sich gegen das Fenster und sah mit einem strahlenden Lächeln hinaus in das flutende Sonnenlicht, indem er leise flüsterte: „Sie hat den alten Baum nicht umbauen lassen wollen!“

„Neuer Ausdruck.“ . . . Herr Amstorf essen jetzt mit Frau Gemahlin stets allein, und in der ersten Zeit nach der Hochzeit saßen Sie so viele Gäste bei sich zu Tisch! — „D, meine Frau hat sie alle in die Frucht gelodt!“

## „Treu fürs Leben.“

(Schluß.) Er zog seinen Begleiter mit sich fort, indem er immer noch dessen Hand festhielt. Er sah ihn aber nicht an. Sein Blick schweifte weit hinaus über das jonnendurchleuchtete Gelände, es war, als wollten seine Gedanken fern von dem Orte, wo die Beiden jetzt gingen.

Immer schneller ging der alte Mann, immer eiliger wurden die Schritte, als wollten die Füße mit den Gedanken Schritt halten.

„Martet ein wenig, Niels Wagenen“, sagte der jüngere. „Ihr lauft ja wie ein Jüngling. Laßt mich einmal Atem schöpfen, dann will ich euch alles berichten.“

Er erzählte, daß die Eltern ruhig und friedlich zusammen gelebt hätten, daß er ihr einziges Kind wäre und nun schon lange den Hof als sein Erbe angetreten habe.

Der Vater hätte die Mutter immer hochgehalten und sie auch ihn als Herrn im Hause respektiert. Vor der Hochzeit aber hätte sie dem Bewerber gesagt, daß ihr Herz einem andern gehöre, ihre Liebe hätte sie fürs Leben vergeben.

Der Alte stand plötzlich still und sah den anderen mit einem stillen, leuchtenden Lächeln an.

„Die Eltern hätten treu miteinander gearbeitet und hätten es auch zu etwas gebracht. Niels Wagenen wüßte doch einmal nach Tofterup kommen und das Anwesen sehen. Jetzt könnte man fünfundsanzigzig Ringe halten und die Kornfelder liegen sich sehen.“

„Ja, einmal“, fuhr der Erzähler fort, „wären die Eltern doch uneinig gewesen. Da wäre die Mutter so heftig geworden, wie er sich wieder vorher erinnern konnte, sie gehen zu haben, noch nachher.“

„Wie so?“ fragte der Alte.

„Es war, als der Kuhstall umgebaut werden sollte, — die Scheune war erst heruntergerissen worden, die war am schlechtesten, und nun kam die Reihe an die Ställe. Hinter dem Stallgebäude stand ein alter Hollunderbaum. Der mußte jetzt dem erweiterten Neubau weichen. Der Vater sagte den Leuten, sie sollten den



Unsere verehrlichen Leser bitten wir das  
**Abonnement für II. bezw. III. Quartal**  
 auf den  
**Murrthalboten**  
 mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“  
 zur Vermeidung jeder Unterbrechung im Bezug, alsbald bei den K. Postanstalten  
 und Postboten zu erneuern.

**Die Redaktion.**

**Bachnang.**  
**Fahrnis-Auktion.**  
 Aus der Verlassenschaftsmafse der  
 David Wied, Meggers Witwe hier, Ka-  
 rolina geb. Eckert, kommen am nächsten  
**Mittwoch den 25. d. M.,**  
 von vormittags 9 Uhr an,  
 in deren seitheriger Wohnung Haus Nr.  
 28 der oberen Marktstraße im öffentlichen  
 Aufstreich gegen sofortige Barzahlung zum  
 Verkauf:

2 gold. Finger-  
 ringe, 1 Granatm-  
 stein, 1 Bänder, etwas  
 Mannsleider, Frau-  
 enkleider, 2 vollstän-  
 dige Betten nebst Ueberzügen, Leinwand,  
 Küchengeräth, Schreinwerk, darunter: 1  
 Tisch, 1 Sekretär, 2 Kleiderkästen, 2 ge-  
 polsterte Sessel, 3 Stühle, 2 Bettlatten,  
 1 Bettrost, 1 Küchenfaß; ferner: etwas  
 Brennholz, 2 Fässer, ca. 10 Zmi Wein  
 und allgemeiner Hausrat.  
 Hiezu werden Liebhaber eingeladen.  
 Den 19. März 1896.  
 Zeilungsbehörde.

**Bachnang.**  
**Alter-Verkauf.**  
 Frau Wammacher Wahl Witwe  
 bringt am  
**Montag den 23. d. M.,**  
 vormittags 11 Uhr,  
 auf hiesigem Rathhaus zum letztenmal  
 zum Verkauf:  
 25 a 89 qm Acker am Nöhlenweg.  
 Liebhaber sind eingeladen.  
 Notarschreiberei:  
 StB. Leins.

**Bachnang.**  
**Verkauf**  
**von Grundstücken.**  
 Aus der Konturmasse des Wilhelm  
 Jäger in Ludwigsburg kommen am  
**Montag den 23. d. Mts.,**  
 vormittags 11 Uhr  
 auf hiesigem Rathhaus zum letztenmal  
 zum Verkauf:  
 33 a 41 qm Acker in der vorderen  
 Thaus,  
 30 a 77 qm Acker im Seelacherfeld,  
 angekauft einzeln zu 705 M.  
 16 a 68 qm Wiese am Strümpfel-  
 baderweg,  
 einzeln angekauft zu 320 M.  
 24 a 25 qm Wiese in der hinteren  
 Thaus.  
 Gesamtanfauf sämtlicher Grund-  
 stücke 1800 M.  
 Liebhaber sind eingeladen.  
 Notarschreiberei:  
 StB. Leins.

**Bachnang.**  
**Liegenschaftsverkauf.**  
 Die Erben des † Andres Engel,  
 Seilers hier bringen am  
**Montag den 23. d. M.,**  
 vormittags 11 Uhr,  
 auf hiesigem Rathhaus ihre Liegenschaft  
 wiederholt zum Verkauf:  
 Ankauf des Gebäudeanteils  
 2500 M.  
 Ankauf des Acker  
 675 M.  
 Liebhaber sind eingeladen.  
 Notarschreiberei:  
 StB. Leins.

**Bachnang.**  
**Wegen Wegzug**  
 wird billig gegen bar verkauft:  
**1 Kasten, 1 Komod, 1 Nachttisch,  
 1e, 1 Küchentische, 1 Vogelkäfig,  
 2 St. Dvallsfäßen, je 300 Liter hal-  
 tend**  
 Gartenstraße 25.

**D. B. Weill.**  
**Arbeiter-Gesuch.**  
 Ein jüchtiger, jüngerer, solider Arbeit-  
 ter, welcher gut auf Lager stehen kann,  
 findet dauernde Beschäftigung bei  
 Wilhelm Schwalb, Schuhmacher.

**Bachnang.**  
**Zugelaufener**  
**Dachshund**  
 kann innerhalb 4 Tagen abgeholt werden.  
 Den 19. März 1896.  
 Stadtschultheißenamt.  
 G. d. S.

**Oppenweiler.**  
 Ein hiesiger Einwohner hat einen  
**zugelaufenen Hund**  
 (gelber Mattenfänger) angezeigt, welcher  
 gegen Fütterungs- und Bekannntmachungs-  
 kosten abgeholt werden kann.  
 Termin 6 Tage.  
 Den 18. März 1896.  
 Schultheißenamt.  
 M. o. l.

**Dreiblättrigen und Luzerner**  
**Kleesamen**  
 empfiehlt in feibefreier Ware  
**Ernst Haag a. Markt.**

**Oppenweiler.**  
 Schönsten dreiblättrigen  
 und ewigen  
**Kleesamen**  
 garantiert feibefrei, billigt bei  
 Kaufmann Molt.

**Oppenweiler.**  
 Alle Sorten  
**Gartensämereien**  
 empfiehlt Kaufmann Molt.

**Reichenberg.**  
 Dreiblättrigen feibefreien  
**Kleesamen**  
 hat abzugeben  
**Karl Fröh.**

ca. 150 Zentner  
**Heu & Stroh**  
 unbereinigt, hat billig zu verkaufen  
 Chr. Roth, Bäcker, Gartenstr.

**Schlachthaus-Gesell-**  
**schaft Bachnang.**  
 Dieses verpachtet am  
**Montag den 23. März**  
 den an der Sulzbachstraße gelegenen Platz  
 vor dem Schlachthaus vom 1. April an  
 auf 3 oder 5 Jahre.  
 Liebhaber wollen sich abends 7 Uhr  
 bei dem Unterzeichneten einfinden.  
**Vorstand Sorg.**  
 Ebendaselbst wird auch der vorhandene  
**Schlachthaus-Dung**  
 zur sofortigen Abfuhr um billigen Preis  
 verkauft, derselbe kann auch im Voraus  
 auf mehrere Monate erworben werden.  
**Sorg.**  
 Für eine kleine Familie wird eine  
**Wohnung**  
 mit 2 Zimmern für sofort oder bis  
 Georgii gesucht. Zu erfragen bei  
**Karl Schild** im Zwilchenackerle.  
 Einen kräftigen

**Jungen**  
 nimmt in die Lehre (ohne Lehrgeld)  
 Chr. Roth, Bäcker.  
 Grobapach.  
 Einen Jungen nimmt  
 in die Lehre  
 Wilh. Fahrhad,  
 Glasermeister.

**Oppenweiler.** Ein ehrliches  
**Mädchen**  
 von 16-18 Jahren wird sofort gesucht  
 von Schwaberer z. Böwen.

**1500 Btr. Fichtenrinde**  
 sind zu verkaufen. Von wem? sagt die  
 Exped. d. Bl.

**Konfirmationsgeschenke**  
**Geburtstagsgeschenke**  
**Hochzeitsgeschenke**  
**Ehrengeschenke**  
**Patengeschenke**

in allen Neuheiten und größter Auswahl empfiehlt bei bekannt  
 billigen Preisen

**Hch. Brändle,**  
 Goldarbeiter & Graveur,  
 Vertreter der Württ. Metallwarenfabrik.

\*\*\*\*\*  
 Zu Konfirmationsgeschenken  
 empfehle ich  
**Schirme und Stöcke**  
 in hübscher Auswahl zu billigen Preisen.  
**Wilhelm Becker.**  
 \*\*\*\*\*

**Mein Lager in**  
**Eisernen Tragbalken**  
**& Säulen**  
 bringe zu billigen Preisen in Erinnerung.  
**Ab. Zienflam sen.**

**Portland-Cement Ia. Qualität**  
**Baugyps & Rohr**  
 ist frisch eingetroffen bei  
**Ernst Haag am Markt.**  
**Cement-Röhren**  
 in allen Lichtweiten empfiehlt zu den billigsten Preisen  
 der Ddige.

**Bachnang.**  
**Carl Bauer**  
 Uhrmacher & Goldarbeiter  
 empfiehlt sein best fortirtes Lager in  
**Uhren, Gold- und Silberwaren**  
**jeder Art,**  
**Optischen Waren etc.**  
 Größte Auswahl. Außerst billige Preise  
**Sämtliches unter Garantie.**  
**Reparaturen jeder Art schnell und billig unter reel-**  
**ler Garantie.**

**Gustav Eisenmann,**  
 gegenüber dem Gasthof z. Schwänen,  
 bringt neben seinem Maßgeschäft sein  
**Lager in**  
**fertigen Schuhwaren**  
 empfehlend in Erinnerung.  
**Konfirmanten Stiefel**  
 in großer Auswahl  
 bei billigster Berechnung.



**Bachnang.**  
**Schwarze & farbige**  
**Schürzen**  
**Cricottailen**  
**Interröcke**  
**Corsetten**  
**Weisse Herren-**  
**hemden**  
**Kragen**  
**Manschetten**  
 sowie eine prächtige Auswahl in  
**Herren-Gravatten**  
 empfiehlt  
**F. A. Winter.**

**Verzinktes**  
**Drahtgeflecht**  
 in 3 Höhenmaßen und Maschenweiten  
**Stachelzaundraht**  
 (dicht befestigt)  
**Stahlkrampen**  
 empfiehlt zu sehr billigem Preis  
**Ab. Zienflam sen.**

**Feldsämereien:**  
 Dreiblättr. Kleesamen  
 Luzerner Kleesamen  
 Spar, Niduriger  
 Grasfamenmischung  
 Königsberger Widen  
 Seeländer Saatllein  
 Holländ. Hanffamen  
 Nunkel- & Zuckerrüben  
 Saat-Erbsen und Linfen  
 empfiehlt in schöner, reiner, feinfähiger  
 Ware zu billigem Preis  
**Ab. Zienflam sen.**

**Southern.**  
**Dankfagung.**  
 Für die vielen Beweise herz-  
 licher Teilnahme während der  
 Krankheit und bei dem Hinschei-  
 den meines lieben Vaters  
**Johannes Scheib,**  
 früher in Schleißweiler,  
 für die trostreichen Worte der  
 H. Eckert und Schneider und  
 dem werten Gesangsverein Bach-  
 nang für den erhabenen Gesang,  
 sowie für die sehr zahlreiche Be-  
 gleitung zu meiner letzten Ruhe-  
 fahrt lag im Namen der Hin-  
 terbliebenen herzlichsten Dank  
 die tieftrauernde Tochter:  
 Marie Wa g e n a u,  
 geb. Scheib.

**Tagesüberlicht.**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
 \* **Bachnang, 19. März.** Das Ergebnis der  
 heutigen Musterung der Militärpflichtigen des dies-  
 seitigen Oberamts war ein sehr günstiges. Von 385  
 Militärpflichtigen wurden 207 Mann als tauglich  
 bezeichnet, 17 Mann zur Ausmusterung, 25 Mann zum  
 Landsturm I und 23 Mann zur Ersatz-Reserve vorge-  
 schlagen, sowie 113 Mann auf 1 Jahr zurückgestellt.  
 \* **Militärisches.** Vom 1. April d. Jz. ab werden  
 einige Bezirkskommandos des Württembergischen Armees-  
 forps verständigweise den Kavallerie-Brigaden und der  
 Feldartillerie-Brigade unterstellt. Der Landwehr-Bezirk  
 Hall, zu dem auch das Oberamt Bachnang gehört,  
 kommt zur 18. Feldartillerie-Brigade, so daß  
 die heutige Generalmusterung durch den Kommandeur  
 dieser Brigade vorgenommen werden wird.  
 \* **Bachnang, 20. März.** Zur Visitation der  
 Lateinische welt gelsen und heute Herr Rektor  
 Kapff aus Cannstatt hier.  
 — Zur diesjährigen Lehrlingsprüfung  
 melden sich 11 Fortbildungsschüler. Die theoretische  
 Prüfung findet am nächsten Dienstag nachmittags im  
 Lokal der Bahn-Münfingen-Schulstule statt.  
 — Die Bäcker, die mit Frühlingsbeginn sich ein-  
 stellt, rief gestern abend gewitterhafte Erscheinungen am  
 südlichen und westlichen Horizont hervor.

**Die Bienenzüchter & Bienensfreunde**  
 des Bezirks und der Umgebung werden auf **Mittwoch den**  
**25. d. Mts. (Freitag)** zu der angekündigten Versammlung,  
 welche im Cafe Hurlin nachmittags 2 Uhr stattfindet, freundlichst eingeladen.  
**Tagesordnung:**  
 1) Gründung eines Bezirksbienenzüchter-Vereins.  
 2) Vortrag über die Faulbrutfrage.

**Bachnang.**  
**Zu Sommer-Anzügen**  
 für Herren & Knaben  
 empfiehlt in reicher Auswahl in billiger bis hochfeiner Ware  
**reinwollene**  
**Bukskins, Cheviots & Überzieherstoffe**  
**Halbwoll. & baumwoll. Sosenzeuge**  
**Turnertuch, Drills, englisch Leder**  
**Jagdtuche, Jagdleinen**  
 in soliden Qualitäten und neuen Mustern  
**F. A. Winter.**  
 Meine reichhaltige Mustercollection steht  
 jedermann zu Diensten.

**Bachnang.**  
 Zu der bevorstehenden Saison zeige den Empfang sämtlicher  
**Neuheiten**  
 in Herren- & Knaben-Filzhüten  
 in allen Farben ergeben an und bitte unter Zusicherung billigster Bedie-  
 nung um geneigten Zuspruch.  
**Konfirmantenhüte,**  
 elegante Formen extrabilig.  
**Ferd. Kapphan.**

**Bachnang.**  
**Kinderwagen**  
 von Mk. 9 bis Mk. 40  
 empfiehlt in reichhaltigster Auswahl zu billigsten Preisen  
**Wagner Bed.**

**Dankfagung.**  
 Für den liebevollen Ausdruck der Teilnahme an dem uns getroffenen  
 Verluste und für die so zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung unserer  
 Tochter, Schwester und Schwägerin sagen auf diesem Wege herzlichsten Dank  
**Bachnang, den 16. März 1896**  
**Familie Sammel.**

**Stuttgart, 18. März.** Der St.-Bez. ist in der  
 Lage, über den Inhalt des dem städtischen Ausschuss  
 unter dem 14. d. Mts. zugegangenen Entwurfs eines  
 Gesetzes, betreffend die Beschaffung von Geldmitteln für  
 den Bau für Eisenbahnen und für außerordent-  
 liche Bedürfnisse der Eisenbahnverwaltung in dem Nech-  
 nungsjahr 1896/97, die nachstehende Mitteilung zu  
 machen: Es werden gefordert für den Bau einer Eisen-  
 bahn von Friedrichshafen bis zur Landesgrenze gegen  
 Lindau eine I. Rate im Betrag von 300 000 M.,  
 sodann für den Bau einer schmalfpurigen Nebenbahn  
 von Weilstein nach Heilbronn (einschließlich eines Mehr-  
 bedarfs für die Bahnhöfe Marbach-Weilstein) eine  
 I. Rate im Betrag von 500 000 M. und für eine  
 vollspurige Nebenbahn von Münfingen nach Schellfingen  
 eine I. Rate im Betrag von 200 000 M. Mit der  
 baulichen Ausführung der beiden letztgenannten Bahnen  
 soll dann begonnen werden, wenn der Eisenbahnver-  
 waltung von den Beteiligten der für den Bahnbau und  
 dessen Zugehör dauernd erforderliche Grund und Boden  
 kostenfrei und laienfrei zum Eigentum überwiesen und  
 der vorübergehende nötige Grund und Boden kostenfrei  
 zur Verfügung gestellt, oder statt der Eigentumsüber-  
 weitung genügende Sicherheit für die Erstattung der  
 Grunderwerbungslosten geboten sein wird. Diese sind  
 für die Bahn Weilstein-Heilbronn zu 909 450 M.,  
 für die Bahn Münfingen-Schellfingen zu 320 000 M.  
 veranschlagt. Außer diesen Forderungen für den Bau  
 von Bahnen sind in den Entwurf eingestellt für  
 die Herstellung eines Haltepunkts auf der Brag bei

**Saison-Theater in Badnang.**  
**Am Cafe Hurlin.**  
**Freitag, 20. März.**  
**Die Rache des Sklaven.**  
 Schauspiel in 2 Akten v. G. v. Zedwiz.  
 Dem geht voraus:  
**Das Glas Wasser.**  
 Lustspiel in 1 Akt nach Scriver.  
**Kassenöffnung 7 Uhr.**  
**Anfang 7/8 Uhr.**  
 Preise der Plätze: Sperris 1 M.  
 50 Pf. 1. Platz 1 M. 2. Platz 60 Pf.  
 Stehplatz 30 Pf. Im Vorverkauf in der  
 Buchhandlung von F. Nath bis abends  
 7 Uhr: Sperris 1 M. 20 Pf. 1. Platz  
 80 Pf. 2. Platz 50 Pf.

**Morgen Samstag**  
**Mebel-**  
**Suppe**  
 wozu freundlich einladet  
 G. z. Wären.

**Heute Freitag**  
**Mebel-**  
**Suppe**  
 im  
**Walhorn.**

**Samstag und Sonntag**  
**Mebel-**  
**Suppe**  
 wozu freundlich einladet  
 B. Hurlin, Wwe.

**Sonntag**  
**Bock-Essen,**  
 wozu freundlich einladet  
 F. Varenbach,  
 Metzger.

Ein ordentliches  
**Mädchen,**  
 nicht unter 18 Jahren, wird fürs Haus  
 gesucht. Näheres durch die  
 Expedition d. Bl.

**Stolze-Lager**  
**Stenographenverein**  
**Bachnang.**  
 Nächster Tage beginnt wieder ein von  
 Herrn Amtsgerichtsrath G. G. G. geleiteter  
**Unterrichtskurs,**  
 zu welchem jedermann freundlichst einge-  
 laden wird mit der Bitte, Anmeldungen  
 an Herrn G. G. G. zu richten.  
**Der Vorstand**  
**Markus Brenninger.**

**Mittwoch, 25. März, nachm. 2 Uhr**  
**Pädagogischer Kranz**  
 in **Badnang bei Ammann.**  
 Besprechung der Lehrprobe über Joha-  
 im Schulwachenblatt vgl. Schulfreund  
 1895 n. 4 und 1896 n. 3.  
**Dist-Karten**  
 werden billigt angefertigt in der  
 Buchdruckerei von Fr. Stroth.



# Der Murrthal-Bote.

Kontsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 44. Freitag, den 20. März 1896. Zweites Blatt.

halten würde. Die Abgeordneten von Tübingen-Stadt und -Land wollen offen und ehrlich gegen das Ungelbe eintreten; Abg. Abel-Ludwigsburg hält dagegen die Forderung der Wirt für eine abnorme. Der Wirtstand habe immer noch einen goldenen Boden. Manzer-llm ist gegen das Ungelbe, ebenso der Abg. Weg-Neilbrunn. In der volksparteilichen Fraktion sei über- haupt noch keine gegenteilige Meinung zutage getreten. Bayer ermunterte die Wirt zu weiteren Agitation gegen das Ungelbe, dessen Gegner er sei, wenn er auch sich wegen des Erfolges für den Ausfall noch nicht ganz entschieden habe. Für Aufhebung der Ungelder er- klärte sich in 6-stimmiger Weise auch der Abg. K. v. Bockmann. Der strengste Gegner der Bestrebungen der Wirt ist der Abg. Stossmayer, er bezeichnet das Ungel- geld als ein vorzügliches Steuerquelle, die man nicht verkopen solle. Die nächste Landesversammlung der Wirt. Wie sie findet in Ebingen statt.

\* Im Weizheimer Wald wurde am letzten Sonnt- ag, vermutlich durch Spaziergänger, in der Nähe des Gbuis-Bes ein Waldbrand verursacht. Den Bewohnern der benachbarten Höfe gelang es, ein weiteres Umfich- greifen des Brandes zu verhüten.

o Ludwigsburg, 19. März. In Refektgrünungen hat gestern unter den vorgeleiteten zur Aushebung ge- langten Rekruten eine Schlägerei stattgefunden, wobei einer derselben von dort beratet wurde, daß für sein Leben das Schlimmste bedroht wird. Seine gerichtliche Vernehmung mußte noch gestern abend erfolgen. Der Täter soll sich in Haft befinden.

Tübingen, 18. März. Im hohen Alter von 86 Jahren starb heute vormittag einer der hervorragen- sten Bürger Tübingens der Prälat Dr. phil. et theol. v. Georgii. Geboren zu Urach am 25. April 1810 trat er schon als 24-jähriger junger Mann in das Prälat- amt ein, um dann in Calw und später in Bradenheim im Kirchendienste thätig zu sein. Im Jahre 1853 kam er als Defon hierher und wurde im Jahre 1869 Prälat und Generalsuperintendent, welche Stelle er 6 Jahre lang bekleidete. Dann trat er aus Gesund- heitsrücksichten in den Ruhestand. Prälat v. Georgii war nicht nur ein hervorragender Theologe, sondern auch ein ausgezeichneter Finanzkenner. Als solcher war er Jahrzehnte lang das bedeutendste Mitglied unserer Finanzkommission für den Staatshaushalt; außerdem erwarb er sich auch als Mitglied der Landesynode durch seine großen organisatorischen Fähigkeiten bleibende Verdienste. Nicht minder entfaltete er auf wissen- schaftlichem Gebiete eine rege schriftstellerische Thätigkeit, was n. a. auch durch seine Ernennung zum Doktor der Philosophie (1869) und zum Doktor der Theologie (1877) honoris causa anerkannt wurde.

\* Aus Württemberg wird den M. N. mit- geteilt: Der Bischof von Rottenburg, Dr. Meiser, ist dem Schillerverein beigetreten, ein Schritt, zu dem angesichts der fortgeschrittenen Verunglimpfungen Schiller's und Goethe's auch durch die württembergische Kaplanspreise ein gewisser Mut gehört und dem auch eine gewisse Bedeutung nicht abgesprochen werden kann. Wenn er, wie doch anzunehmen, mit vollem Bedacht unternommen wurde, so muß man in ihm eine An- knüpfung an die besten Ueberlieferungen der katholisch- theologischen Fakultät in Tübingen sehen, die einst durch ihr Verständnis für den Geist des Jahrhunderts sich vor anderen Fakultäten ausgezeichnet und diesen Ruhm bis heute nicht ganz verloren hat.

Nottwelt, 18. März. Nach 1/2-jähriger Schwur- gerichtsverhandlung, der kanzleidirektor Landgerichtsrat Schmal von Justizministerium bewohnt, wurde der Musiker Karl Koch von Weßstetten, W. Vödingen, wegen Totschlags, begangen am eigenen Vater, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

\* In Merkingen O. A. Neubauern sollte ein neu- erkaufte Haus einer gründlichen Ausbesserung unter- zogen werden. Das moriche Gebälk war größtenteils herausgenommen und nur noch ein Verbindungsbalten fügte die hohe Giebelmauer. Unten im Erdgeschloß waren 2 junge Mädchen von 18-20 Jahren, das eine von Leinlingen, das andere von Merkingen selbst, be- schäftigt, Schutt wegzutragen, und die Zimmerleute wollten eben einen neuen Balken einlegen. Da brach unvermutet der letzte Verbindungsbalten; die hohe Giebelmauer stürzte ein, schlug die noch vorhandene Decke durch und begrub die beiden Mädchen unter dem Schutt. Das von Leinlingen gebürtige wurde, ichredlich zugerichtet, tot herbeigezogen, dem andern war ein Fuß abgeschlagen; auch sonst waren ihm am ganzen Leib, besonders im Gesicht, tiefe Wunden be- gebracht. Doch konnte der sofort von Merkingen herbei- gerufene Arzt feststellen, daß keine Lebensgefahr vor- handen ist. Bemerkenswert ist, daß das gleiche Mädchen auch beim letzten Brande in großer Lebensgefahr war. Die Gerichtscommission konnte, nach Bericht des Schw. M., kein Verbrechen der Bauleute, sondern nur einen unglücklichen Zufall erkennen.

Deutscher Reichstag, 18. März. Marineetat. Dr. Lieber legt eingehend die Kommissionsverhand- lungen dar. Frigen (Zentr.) erklärt, er wolle den Kommissionsvorschlägen nicht entgegengetreten und keine der bewilligten Positionen betreffend die Schiffsbauten streichen. Die Finanzlage gestalte Schiffsbewilligungen. Unerlösten Plänen begegne man am besten durch die Bewilligung des Notwendigen. Weltpolitik zu treiben, wäre Größenwahn. Staatssekretär Frhr. v. Mar- schall erklärt, er habe bezüglich der Flottenvermehrung seinen Erklärungen in der Kommission nichts hinzu-

fügen. Freilich sind ungeborene Flottenpläne uner- schöpfliche Quellen der Beunruhigungen. Angesichts der großen Veränderungen unseres überseeischen Gebietes und des Konkurrenzkampfes, worin wir eine hervor- ragende Rolle spielen, müssen wir doch erwägen, ob unter Nützlichkeits wohl im Stande ist und ob Ergänzungen und Erneuerungen unter Flotte notwendig sind. Wir können nicht abwarten bis es zu spät ist. Zwischen unerlösten Plänen einerseits und Schwärmern, die alles verlangen wollen, andererseits wird die Regierung be- nommen und gelbweiligt handeln. Der Schutz unserer überseeischen Interessen hat aber noch eine individu- elle Seite. Tausende von allen unsern Landsteuten können wir dem Deutschtum entfalten, wenn wir durch fräftigen Schutz im gegebenen Augenblick zu ihren Herzen sprechen. Es handelt sich also hier in diesem Sinn um eine gute deutsche Politik und ich hoffe, für eine solche wird der Reichstag jederzeit die nötigen Mittel bewilligen. (Beifall.) Bebel (Soz.) weist darauf hin, daß die unerlösten Pläne auf die Kaiserrede vom 18. Jan. zurückzuführen seien. Die meisten Aus- wandler ziehen dahin, wo sie die deutsche Flotte nicht zu beschützen braucht. Deutschtum sei seiner Lage und Entwicklung nach keineswegs Seemacht. Die Haupt- stärke Deutschlands sei das deutsche Meer. Staats- sekretär Hollmann bemerkt gegenüber Bebel, die Summe, die Bebel erwähnt habe, sei richtig, sie sei allerdings sehr groß, aber nur ein Teil davon sei den Schiffsbauten zu gute gekommen. Es seien in 10 Jahren nur vier Kreuzer gebaut worden, die älteren Schiffe hätten dagegen vielfach ihre Gefechtsfähigkeit eingebüßt. Mit Nützlichkeits auf das vielfach veraltete Material müsse doch auch auf die Erzeugung derselben geachtet werden. Paehnik (Freis. Volksp.) will einer ruhigen Entwicklung der Flotte nicht entgegen sein. v. Bennigsen (nat.-lib.) erklärt: Innerhalb der Grenzen der Leistungsfähigkeit unserer Finanzen und nach eingehender Begründung wollen wir im nächsten Jahr an die Pläne der Regierung herantreten. Wir werden dort bewilligen, was uns zur Erhaltung unserer überseeischen Interessen als notwendig nachgewiesen wird. Rickert (Freis. Ver.) wünscht eine Ueberlicht über die Verteilung der Arbeiten an private und kaiserliche Werften. Meiner empfiehlt die Aufstellung eines Planes, nach welchem die Marine ihre Forderungen und Ar- beiten einrichte. Staatssekretär Hollmann erwidert, auf den kaiserlichen Werften seien 11 900 Arbeiter be- schäftigt; entlassen seien nur wenige. Der „Ertag Friedrich der Große“ würde in Wilhelmshafen, die Kreuzer II. Kl. in Danzig gebaut werden.

Dem Reichstag ist folgender Antrag des Grafen v. Arnim und Gen. zugegangen: Der Reichstag wolle beschließen, zu erklären, das das Schwanen des Wert- verhältnisses der beiden Gabelmetalle seit der Aufhebung der französischen Doppelzölle im Jahre 1873 sich als eine Schädigung der Interessen Deutschlands erwiesen hat. Der Reichstag fordert die verbündeten Regierungen auf, alles was in ihren Kräften steht zu thun, um durch ein internationales Uebereinkommen ein festes Wertverhältnis zwischen Silber und Gold her- zustellen und zu sichern. — Der Antrag ist n. a. unter- zeichnet von den Abgeordneten Braun, Gröber, Rembold und Frhr. v. Gillingen.

Berlin, 18. März. Die Gräber der Märzge- fallenen wurden wie in früheren Jahren heute mit zahlreichem Kränzen, die von Vertretern der Berliner Arbeiter, Deputationen, wirtschaftlichen und gewerk- schaftlichen Vereinen gesendet wurden, geschmückt. Mehrere Widmungen auf den Steifen wurden von der Polizei konfisziert. Die Demonstration vollzog sich in ruhiger Weise unter mäßigem Andrang des Publikums.

Leipzig, 19. März. Der Generalanz meldet: Gestern nachmittag wurde in Zeig der Bankier Wil- helm Schneider ermordet in seinem Komptoir auf- gehängt; große Geldbeträge fehlten. In Leipzig sind heute früh zwei Verdächtige verhaftet worden.

Halle a. d. S., 18. März. Das Schwurgericht verurteilte nach 8-tägiger Verhandlung den früheren Gerichtsfreier Hering aus Wettin wegen Ermordung des dortigen Stadtkassenrentanten Wätcher zum Tode, und wegen schweren Raubs zu 12 Jahren Zuchthaus.

München, 18. März. Die Kammer der Ab- geordneten nahm nach mehrtägiger Beratung den ganzen Losfabahngesetzentwurf, enthaltend 26 neue Losfabahnen mit einem Kostenaufwand von 24 395 300 Mk. an.

Staten. \* Dem Vernehmen nach hat der italienische Ministe- rat zur Beruhigung der Gemüter beschlossen, allen von den Kriegsgerichten anlässlich der Aufstände in Si- zilien und Massacrara Verurteilten Amnestie zu gewähren; ausgenommen sind nur die wegen Tötung von Menschen Verurteilten. Die Amnestie erstreckt sich auf 120 Personen, unter denen sich die Deputierten Defelice, Barbato und Bosco befinden.

großen ital. Karawane dazu benutzt werde, alle unnöthi- gen Menschen und Tiere, sowie den entbehrlichen Troß aus Kassa la zu entfernen. Der Kommandant des Forts von Kassala, Sibalgo, glaubt, daß er auf diese Weise den Posten bis zur Periode des Steigens des Arabas im Juli behaupten werden können.

Valparaiso. \* Fürst Ferdinand von Ungarier wird am 26. März in Konstantinopel zu achtzigem Aufenhalt eintreffen.

Havanna. New-York, 19. März. Meldung aus Havana: Oberst Fernandez schlug in der Nähe von Candelaria Pinar del Rio 4000 Aufständische unter Maceo, 2100 Aufständischen verloren 300 Mann Tote und Verwun- dete. Von den Spaniern sind Hauptmann Querrero und 5 Mann gefallen, Lieutenant Comas und 55 Mann sind verwundet.

Sidamerica. \* In Lima in Sidamerica ist ein Indianer-Auf- stand ausgebrochen. In den Kämpfen wurden auf bei- den Seiten viele Personen getötet und verwundet.

### Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

\* Stuttgart, 19. März. Dem vorgelagerten Baum- markt wurden zugeführt: 3500 Kochstämme, 2100 Spaliere und Zwerbstämme, 2400 Holentämme, 9700 Beerenobststräucher, 8100 Wildlinge, 800 Fierkräucher, 100 Korbbrechen, 8500 Wurzeltreiben, 125 Bund Weiden. Außerdem Sämereien, Segelwaren, Gartenwerkzeuge aller Art, Drahtgitter, Raffabast, Nadeln. Der Verkehr war ein sehr lebhafter, bei guten Preisen war in rascher Folge nahezu alles an den Mann gebracht. Preisnoti- zierung: Bäume: Kiefer 1 M. 30 Pf., Birn 1 M. 50 Pf., wild 70 Pf. bis 1 M., Zwetschen 1 M. 30 Pf. bis 1 M. 50 Pf., Aue 1 M. 50 Pf. bis 2 M., Spaliere 1 M. bis 3 M. 50 Pf. per Stück; Nebenz: Krollinger 26-28 M., Silber 10-12 M., Blauelbling 15 bis 20 M., Schwarzgübel 12-15 M., Weißgübel 8 bis 10 M., Wurzeltreiben 18-20 M. per 100 Stück; Korbbrechen 1 M. 40 Pf. bis 1 M. 60 Pf. per Stück; Beerenobst: Stachelbeeren 12-15 M., Kräut- chen 6-12 M. per 100 Stück, Rosenstämme per Stück 1 M. 20 Pf. bis 1 M. 50 Pf., Wildlinge per 100 Stück 60-70 Pf., Weiden per Bund 2 M. 30 Pf. bis 2 M. 50 Pf.

Preis 50 Pfg. Vorrätig in F. Rath's Buchhandlung.

Trier, 17. März. Bei der heutigen Weinver- keigerung kaufte der Bremer Ratsteller ein Fuder Schwarzpöbber für 10500 M. der höchste Preis des Jahrhunderts.

### Fruchtpreise.

Backnang den 17. März 1896.  
höchst mittel niedrigst  
Dinkel 6 M. 25 Pf. 6 M. 22 Pf. 6 M. 20 Pf.  
Gerste 7 M. — Pf. 6 M. 44 Pf. 6 M. 30 Pf.  
Weizen 2 M. 20 Pf. bis 2 M. 70 Pf.  
Stroh 1 M. 90 Pf. bis 2 M. — Pf.

### Evangelischer Gottesdienst in Backnang

mit Filialien  
am Sonntag 22. März.  
Vormittags Predigt: Herr Defon Klemm.  
Nachmittags Predigt: Herr Stadtpfarrer Dr. Pareit.  
Filialgottesdienst in Unterbachthal:  
Herr Stadtpfarrer Sandberger.

Kath. Gottesdienst am Sonntag den 22. März in Backnang um 1/9, in Oppenweiler um 1/11 Uhr, am Mittwoch den 25. März. Maria Verkündigung, in Oppenweiler um 1/9, in Backnang um 1/11 Uhr.

### Gestorben:

In Stuttgart: Dengel, Sek. Lieutenant d. M. Karl v. Gleib, Generalleutnant z. D. Margarethe Zienhardt, Th. v. Schmid, Oberpostprediger's Gattin. — Ludwig v. Georgii, Prälat und General- superintendent a. D., Tübingen. Helene Gaupp, Kaufmann's Gattin, Biberach. Joh. Dchs. Schloffer- meister, Gumbelheim.

### Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 20. März. Gestern vormittag traf eine Deputation von Gönninger Bürgern hier ein, welche bei dem Reichstagsabgeordneten Bayer und sodann bei dem Herrn Staatsminister des Innern und bei dem Herrn Ministerpräsidenten die Bitte vortrugen, im Reichs- tag begw. Bundesrat dafür wirken zu wollen, daß der bekanntlich von vielen Gönninger Bürgern im Umber- ziehen betriebene Verkauf von Sämereien aller Art, sowie von Blumenzwiebeln durch die neue Gewerbe- ordnungsnovelle, welche diesen Verkauf im Umberziehen bekanntlich verbietet, von dem betr. Verbot aus- genommen werde. Gutem Vernehmen zufolge verdrangen alle drei Herren der Deputation, daß sie im Reichstag begw. Bundesrat ihr möglichstes im Sinne der Petenten thun wollen, verhehlten letzteren aber nicht, daß die Aussicht auf Erfolg eine zweifelhafte sei.

Brüssel, 20. März. Trotz aller Demontis soll der Zug des Majors Dhans gegen die Mahfisten sich beständigen. Dhans verfügt über 10000 Bewaff- nete und mehrere Krupp'sche Kanonen. Der König plant eine neue große Disposition zur Bekämpfung der Kriegesforten.  
Frau Wähle z. Sonne.

### Hierzu ein zweites Blatt.

Ferner Unterhaltungsblatt Nr. 12.  
Der heutigen Nummer liegt eine Beilage des bekannten Parafitologen Koneghy-Fritsch in St. Ludwig, Elsaß, bei.

### Soeben ist erschienen:

Prof. Dr. Behring's Heilserum und die modernen Impfanstauungen.  
Nach eigenen Erfahrungen gemein- schaftlich dargestellt von Dr. Palmer, Oberamtsarzt in Biberach und Stabsarzt der Landwehr. Reinertrag zu Gunsten des Wirt. Sanitätsvereins vom roten Kreuz. Preis 50 Pfg.

### Vorrätig in F. Rath's Buchhandlung.

### Gegen Sühneraugen und Warzen

empfehle ein bewährtes Mittel A. Rofer, obere Apotheke.

Gartenpflanzen Blumenpflanzen Runkelrüben Oberndorfer gelb Originalsaat Götendorfer gelb Originalsaat sowie andere schöne Sorten empfehle zu geneigter Abnahme bestens C. G. Bauer, Uhlstadtstraße.

Blumendünger Vogelfutter in guter Qualität bei Dbigem.

### Roststäbe

Beste und billigste Bezugsquelle Rostfab- Gebr. Ritz & Schweizer, Glaserstr. Schwab. Gmünd.

Schöne, gelbe Fälsfelder Speisekartoffel, per Ztr. zu M. 2. 80, sind zu haben bei K. Wellon, neben dem Kronprinzen.

Reinspach. Mädchen nicht unter 17 Jahren, das in Küche und Haushaltung etwas bewandert ist, kann sogleich eintreten bei Frau Wähle z. Sonne.

### J. Big, Backnang empfiehlt sich im Einsetzen künstlicher Zähne & Gebisse, Bahnoperationen, Plombieren

in bester Ausführung zu möglichem Preise.  
Mhandstraße. Backnang. Mhandstraße.  
Gesangbücher von 80 Pf. an bis zum elegantesten Einband empfiehlt in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen Friedrich Leibold, Buchbinderei u. Schreibmaterialienhandlung.

### Gesangbücher

Es gibt überall eine Menge Menschen, die Gartenbau, Gemüseziehen oder Obstbau treiben, ohne die Gärtnerei praktisch erlernt zu haben. Für solche ist die illustrierte Wochenschrift der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau geschaffen, die unter Mitwirkung der ersten Gärtnere in allgemein verständlicher Form und Sprache geschrieben und von den besten Künstlern illustriert, zum Preise von 1 Mark vierteljährlich durch jede Postanstalt oder Buchhandel zu beziehen ist. Wer Passion für Gar- tenbau und Obstzucht hat, wird den praktischen Ratgeber mit herzlicher Freude lesen! Eine Probenummer sendet auf Wunsch gern die königliche Hofbuch- druckerei Krowitzsch u. Sohn in Frankfurt a. d. Oder.

### Warnung!

für das geehrte Publikum vor unnützen Mehrausgaben bei Anschaffung von Herren- & Knabenkleidern. Durch besonders günstigen und billigen Einkauf bei den bedeutendsten Fabrikanten ist es mir gelungen, nachstehende Artikel zu höchst seltenen Preisen verkaufen zu können.

Anzüge Cheviot, blau, braun u. schwarz, Ladenpreis M. 28, jetzt M. 17.— Anzüge Diagonal (Cheviot) und Wulst " " 36. " 22.— Hochzeits-Anzüge, Kammgarn oder Tuch " " 40. " 25.— Hosen, reinwolle Butstin " " 32. " 18.— Hosen, halbwole " " 9. " 4.50 Zoppen, Cheviot u. " " 15. " 8.50 Knaben-Anzüge M. 3. — Knaben-Hosen M. 1. 25. Arbeits-Hosen von M. 1. 50 an, Ueberkleider für Mechaniker und Schlosser von M. 3. 50 an.

### Als besond. billig Konfirmandenanzüge

empfehle einen Posten Konfirmandenanzüge M. 8, 9, 10, 12 bis M. 16. Versand gegen Nachnahme! Untenisch gestattet! Da vorausichtlich obiger Posten rasch vergriffen sein wird, kann ich jedermann raten, seinen Bedarf so rasch wie möglich zu decken, da sich eine solche Gelegenheit selten, vielleicht nie wieder bietet.

Bei Einkauf von mindestens M. 25 erhalten Auswärtige das einfache Wahnbillat vergütet.

9. Hirschstr. 9. F. Ebstein 9. Hirschstr. 9. Stuttgart.

### Knopf- Zug- und Schmirrschäfte

empfehle in allen Nummern zu billi- gen Preisen Wagner Beck. Sonntags geschlossen.

### Prima Gesamtuchen

sind wieder eingetroffen und empfehle solche billigt C. Reutter a. Markt.

### Emmenthaler Backsteinkäs

empfehle C. Reutter a. Markt.

### Bismarck-Heringe

solange Vorrat per Stück 6 Pf. bei C. Reutter a. Markt.

### Werdmarkt-Loose

per Stück 1 Mk. empfehle C. Reutter a. Markt.

### Friedrich Kübler, Feisenhandlung

beim Gattshaus zum Adler empfehle sein Lager in

### Schuhen

befonders schöne Wüsch-, Zeug- und Zuchtschuhe zu den billigsten Preisen bestens. Oppenweiler. Ein tüchtiger Maurer findet gutbezahlte und dauernde Beschäftigung bei Gottlieb Körner, Maurer.

### Mädchen

Ein eheliches, fleißiges Mädchen von 16-17 Jahren findet eine gute Stelle. Näheres bei Frau Fischer, Marktplatz Nr. 8. Vor einiger Zeit ist mir mein Hand- wägel vom Haus weggeführt worden. Wer mir dasselbe wieder bringt, erhält 3 M. Belohnung. Wagner Beck.

### Bugelauten

ist ein gelber junger Hund. Abzu- holen bei Ludwig Koch.



# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 45.

Samstag den 21. März 1896.

65. Jahrg.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Anserhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. in Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehntelmeterverehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

### Amliche Bekanntmachungen.

896

tags 10 Uhr  
 8 3 Uhr  
 8 8 Uhr  
 er Kavallerie, sowie die zur Disposition  
 10 Uhr  
 ie, der Pioniere und Eisenbahntruppen,  
 feuen Mannschaften aus den genannten  
 10 3 Uhr  
 ittags 2 Uhr  
 tags 10 Uhr  
 ritten und Sechselferg.  
 9 besondere Mitteilung zugehen); ferner, wo  
 r Truppenteile und die zur Disposition der  
 rtscheiven, da dieselben gemessen werden.  
 Jahre 1863 geborenen Ersatzreserveoffizien  
 Militärpässe und Ersatzreserve-Pässe

sen in ihren Gemeinden bekannt zu  
 önlgl. Bezirkskommando Gall.  
 u a n g.  
**Asperre**  
 Uebertretungen haben Strafe zur Folge.  
 Stadtschultheißenamt:  
 G o d.

Backnang.  
**Verkauf**  
**von Grundstücken.**  
 Aus der Konkursmasse des Wittwens  
 Jäger in Ludwigsburg kommen am  
**Montag den 23. d. Mts.,**  
 vormittags 11 Uhr  
 auf hiesigem Rathhaus zum **letztenmal**  
 zum Verkauf:  
 33 a 41 qm Acker in der vorderen  
 Löhau,  
 30 a 77 qm Acker im Seelackerfeld,  
 angekauft einzeln zu 705 M.,  
 16 a 68 qm Wiese am Strimpfel-  
 bacherweg,  
 einzeln angekauft zu 320 M.,  
 24 a 25 qm Wiese in der hinteren  
 Löhau.  
 Gesamtankauf sämtlicher Grund-  
 stücke 1800 M.  
 Liebhaber sind eingeladen.  
 Ratschreiberei:  
 StB. Leins.

Backnang.  
**Siegenschaftsverkauf.**  
 Die Erben des † Andreas Engel,  
 Seilers hier bringen am  
**Montag den 23. d. M.,**  
 vormittags 11 Uhr,  
 auf hiesigem Rathhaus ihre Siegenschaft  
 wiederholt zum Verkauf:  
 Ankauf des Gebäudeanteils  
 2500 M.,  
 Ankauf des Acker  
 675 M.  
 Liebhaber sind eingeladen.  
 Ratschreiberei:  
 StB. Leins.

**Wegen Wegzug**  
 wird billig gegen bar verkauft:  
 1 Kasten, 1 Komod, 1 Nachttisch,  
 1e, 1 Küchenschle, 1 Vogelkäfig,  
 2 St. Dwaifäschchen, je 300 Liter hal-  
 tend Gartenstraße 25.

Bitte für vorkommende Fälle aufzubewahren!

Glänzende Erfolge! Spezialität! Keine Geheimmittel!

## Bandwurm mit Kopf,

Spulwürmer, Madenwürmer, sowie deren Brut

und alle sonstigen Eingeweidewürmer

entferne vollständig gefahr- und schmerzlos nach meiner unübertrefflich bewährten Methode.

Die von mir verordneten Wurmpreparate greifen nicht an, sind sogar versuchsweise ge-  
 nommen unschädlich und können selbst ohne jede Beforgnis angewendet werden. Oft werden derart  
 Kranke als Magenfranke, Blutarme, Bleich- und Schwindsüchtige behandelt. **Gewöhnliche**  
**Zeitdauer der Kur: 30 Minuten bis 2 Stunden ganz nach Beschaffenheit resp. Natur des Wurm-**  
**leidenden, ohne Berufshörung.**

Es kann jeder Wurmleidende das Präparat leicht in einer Tasse Kaffee einnehmen,  
 ohne vorher Hungerkuren und dergleichen durchmachen zu müssen, wie z. B. wird von ver-  
 schiedenen verordnet, der Bandwurmleidende müßte einen Tag vorher einige Häringe essen und  
 Häringsslake trinken, oder gar andere Speisen genießen, welche der Wurm nicht ertragen kann, also  
 um denselben nur unruhig zu machen, worunter dann selbstredend der Patient durch die Ursache im  
 Leibe an meissen leiden muß. Alles solches kommt in meiner Methode nicht vor.

**Sichere Kennzeichen des Leidens sind: Der wahrgenommene Abgang nadel-**  
**oder körbisähnlicher Glieder und sonstiger Würmer.**

Die Symptome des Leidens sind sehr verschiedene, wie z. B. Blässe des Gesichts, matter Blick,  
 blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche,  
 Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen  
 oder nach gewissen Speisen, Aufstößen, Luftstößen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenstießen des  
 Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz,  
 unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann  
 stechende, saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklappen.

Es ist nicht meine Art und Weise, Jemand glauben zu machen, er leide am Bandwurm oder  
 an anderen Würmern; soviel kann ich aber, gestützt auf meine in diesem fauche langjährige Thätigkeit  
 und Erfahrung, sagen: Nach den Kennzeichen, wie ich sie angegeben habe, läßt sich vornehmlich  
 Bandwurmleiden oder eine andere Wurmkrantheit annehmen. Leiden doch die meisten Menschen an  
 diesem Uebel, ohne sich dessen bewußt zu sein, bis sie zufällig einmal den Abgang von Gliedern des  
 Bandwurms oder anderer Würmer wahrnehmen und so manche Kur gegen Magenkrampf, so manche  
 Medizin gegen Blutmuth, Nervosität etc. wäre besser durch ein Wurmmittel zu ersehen. Meine Kur-  
 methode ist durch die Erfolge, die nur allein entscheiden, als die vorzüglichste bewährte, beste und ein-  
 fachste anerkannt und bestätigt durch Tausende von Zeugnissen aus allen Ständen der Bevölkerung.

Die meisten Patienten von denen, welche die Kur versuchsweise unternahmen, waren von  
 Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinig-  
 keiten aus demselben zu ihrer Zufriedenheit erzielten und dadurch ihre Gesundheit erlangten.

Die Präparate, welche in meiner Methode zur Anwendung gebracht werden, sind der Gesundheit  
 absolut unschädlich; umfaßen nur wenige Grammm und bestehen aus: Pellerin, Jopellerin, Methyle-  
 pellerin, Palmitin, Stearin, Ricinolein 1:3 und sind nur in frischem Zustande sicher wirkend in den  
 von mir dekretirten Apotheken zu haben. Die Stärke dieses Präparates entspricht jeweils dem Alter,  
 Geschlecht und allgemeinen Kräftezustand des Wurmleidenden; es ist daher bei Bestellungen anzugeben:  
 1. genaues **Alter**, 2. **Geschlecht**, 3. ob der allgemeine **Kräftezustand** sehr schwach, oder normal,  
 oder sehr kräftig sei, 4. ob andere Methoden schon angewendet worden sind.

Die Besteller werden höfl. gebeten, ihre Adressen, **vollständig und deutlich** geschrieben,  
 zu richten an:

Konekky-Frittschi,

Parasitolog

Post: Sankt Ludwig (Glf.).

StB. Leins. | StB. Leins. | J. Wähler, Manbad.

1 Mt. 80 Pf.

für April, Mai und Juni durch die Post frei ins Haus kostet der von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz Württemberg, Baden und Hohenzollern verbreitete

## Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. Neckar.

Erscheint 7mal wöchentlich. Auflage 25,500. Insertionspreis 20 Pf. d. Zeile. 1mal monatl. Gemeinnützige Blätter. Unterhaltungsblatt 5mal wöchentlich. Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Orgau. — Probeblätter gratis.



### Abonnements-Einladung

## „Deutsche Reichspost.“

Erscheint 6mal wöchentlich zum Preise von M. 2.30 vierteljährlich.  
 Die „Deutsche Reichspost“ tritt freimütig und durchaus unabhängig für Gerechtigkeit im Staatswesen, für allgemeine Wohlfahrt, für christliche und deutsche Art ein. Die Interessen des bürgerlichen und gewerblichen Mittelstandes, überhaupt jedes christlichen und arbeitssamen Mannes, finden in der „Deutschen Reichspost“ eine kräftige und wirksame Vertretung. Ihr Leserkreis umfaßt Mitglieder aller Stände. Anzeigen finden wirksamste Verbreitung.  
 Wer seine Adresse per Postkarte an die Redaktion der „Deutschen Reichspost“ einschickt, erhält unentgeltlich und postfrei zwei Probenummern.  
 Die „Deutsche Reichspost“ erscheint in Stuttgart und wird täglich an über 500 Postorte verandt. Bestellungen nimmt jedes Postamt an.

### Zur Völkerkenntnis von Formosa.

Nachdruck verboten.  
 Die Insel Formosa, welche China nach dem Kriege mit Japan an dieses Reich abtreten mußte, ist von großartiger Natur Schönheit. Die Portugiesen nannten dieses Eiland Formosa und die englisch sprechenden Völker bezeichneten es mit dem in der lateinischen Sprache gleichbedeutenden Worte „Formosa, die Schöne.“ Neelus, der berühmte französische Geograph, beschreibt die Schönheiten dieser Insel mit unvorstellbarem Enthusiasmus, und viele andere Weltreisende sprechen gleichfalls von ihr mit höchster Anerkennung.  
 Die Chinesen bemächtigten sich einiger Küstenpunkte Formosas im Laufe des fünfzehnten Jahrhunderts, eroberten aber das Land niemals vollständig, und man konnte ja bei der Besinnahme der Insel durch die Japaner deutlich sehen, wie ungemein schwierig es sein muß, sich gegen den Willen seiner Bewohner in den Besitz des Eilandes zu setzen. Schon vor ungefähr zwanzig Jahren wäre es beinahe um Formosas Willen zum Kriege zwischen Japan und China gekommen, weil die erstere Macht dort Truppen landete, um die Mäandereiten der Eingeborenen zu bestrafen. Auf Formosa herrschte übrigens bis in die neueste Zeit hinein beinahe stets ein kriegerischer Zustand, denn die einzelnen wilden Volkstämme bekämpften sich untereinander, um sich gegenseitig in das Innere der Insel zurückzudrängen, während sich der siegreiche Teil an der Küste niederließ.  
 Das wilde Volk Formosas ist ein in den zerklüfteten Bergen hausender Stamm, welcher von den geographischen Schriftstellern Igoroten, von den Chinesen Song-Fan (wilde Leute) genannt wird. Der diesen Eingeborenen in die Hände fallende Feind kommt niemals mit dem Leben davon, sondern man trennt demselben gewöhnlich mit großen Messern das Haupt vom Stampe, welches dann als Kriegstrophäe auf einer Stange im Dorf herumgetragen wird. Die Waffen dieses Volkes bestehen aus Speeren, Pfeil und Bogen, sowie eigentümlich geformten Messern. Die in den Ebenen herumziehenden Stämme, Pepsu-han genannt, sind meistens von kleinerer Statur, als die Bergvölker, aber eben so wild, lebhaft und gelenkig, wie diese, haben enorme Füße und lieben sehr lange Waffen. Der Gesichtsausdruck der Pepsu-han ist furchterregend, wozu ihre großen rollenden Augen bedeutend beitragen, und sie schmähten sich, gleich anderen unvollstärkerten Menschenarten, mit kupfernen Armb- und Halsbändern, sowie mit Schürzen, an denen allerlei bunte Glasperlen aufgezogen sind.  
 Alle Bergvölker Formosas sind ihrer unbezähmten Grausamkeit, sowie Verfaßtheit wegen berüchtigt und gefürchtet, während die Bewohner der Ebene ihnen von Alters her ein Grauel sind. Von den Spigen ihrer hohen Berge beobachten sie mit Wollust die Pepsu-han, welche sich unvorsichtigerweise bei dem Holz-

### Umschläge zu Geldrollen

sind in der Buchdruckerei von Fr. Stroß vorrätig.



von 24 Professoren der Medizin geprüft und empfohlen, haben sich die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen wegen ihrer unübertroffenen, zuverlässigen, angenehmen, dabei vollständig unschädlichen Wirkung gegen

## Leibes-Verstopfung

(Hartlebigkeit), ungenügenden Stuhlgang und deren unangenehme Folgezustände, wie Kopfschmerzen, Herzklopfen, Blutandrang, Schwindel, Unbehagen, Appetitlosigkeit etc. einen Weltlauf erworben. Nur 5 Pfennige kostet die tägliche Anwendung.  
 Die Bestandtheile der Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silbe 15 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Abroyah je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterklee-pulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

## Umschläge zu Geldrollen

sind in der Buchdruckerei von Fr. Stroß vorrätig.

### Verchiedenes.

\* **Entgemacht.** Wie man selbst mit einem bösen Nachbar im Guten auseinanderkommt, lehrt folgendes, in einem wohlkündigen Städtchen passiertes Stücklein. Rentier Müller geht zornig in seiner Stube auf und ab, weil ihm sein Nachbar, der Lehmann, in's Gesicht lachte, als er ihn aufforderte, doch endlich einmal den streitigen Zaun machen zu lassen, da seine Pflüner immer durch die schlechte Hecke schlüpfen und Müllers Garten vertragen. Einen Prozeß will dieser nicht anfangen, denn noch alle, die er je geführt, verlor er regelmäßig; und nun sintet er darauf, wie er es wohl anstellen habe, damit sein halstarriger Nachbar den Zaun wieder herrichten läßt, ohne daß es vieles Klagen und Prozeßkosten kostet. „Hm“, meint er nach einer Weile, „so wird es wohl gehen.“ — Am nächsten Tage läßt er dem Nachbar Lehmann durch sein Hausmädchen ein Duzend Eier überbringen, mit dem Bemerken, daß diese von Lehmann's Pflüner in seinen Garten verlegt worden seien. Am zweiten, dritten, vierten und fünften Tage wiederholte er das gleiche Manöver — am sechsten Tage aber hält er damit inne und nicht stillvergünstigt, als er sieht, daß Lehmann endlich am nächsten Tage daran geht, den Zaun reparieren zu lassen, so daß es keinem seiner Pflüner mehr gelingen kann, in Müller's Garten zu schlüpfen. So wurde der Zaun ohne Klage, ohne Prozeß hergestellt und kostete Müller nur 5 Duzend Eier, die der Spaß, welchen er hatte, reichlich wert war.

\* **Der Raminfeger bringt es an den Tag.** In Livedpool fand, wie man den M. N. von dort unterm 13. März schreibt, ein Raminfeger in einer Spalte des Ramins ein Päckchen, das 40 Souverains in Gold enthielt. Als ehrliche Haut gab er es der Frau des Hauses, die, statt ihm zu danken, zu seinem Erbarmen in Thränen ausbrach und beinahe ohnmächtig wurde. Der Anblick des Geldes rief ihr in's Gedächtnis zurück, wie einst ihr Sohn das Elternhaus verlassen hatte. Sie hatte sich damals das Geld am Mund abgepart, es selbst verreckt und dann den Aufbegehungsort vergessen. Da das Geld nicht zu finden war, stieg in der Frau der Verdacht auf, ihr Sohn habe es gestohlen. Sie hatte ihn beschuldigt, er hatte die Beschuldigung mit Unwillen von sich gewiesen und das Haus seiner Mutter verlassen, um nie wieder zurückzukehren. Man kann sich die bittere Reue der Frau denken; ihre einzige Hoffnung ist, daß der verlorene Sohn von der Geschichte hören und zurückkehren möge, um ihr zu vergeihen.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Backnang.